

Berlin, den 20. Januar 2012

HYDRA e.V. – JAHRESBERICHT 2011



2011 war für uns erneut ein ereignisreiches und spannendes Jahr, in dem sich bei Hydra e.V. viel bewegt hat und einige neue Projekte angestoßen wurden.

Doch zunächst noch ein kleiner Rückblick auf das Jahr 2010.

Wie Sie sich sicher erinnern, feierte Hydra e.V. in diesem Jahr ihr 30jähriges Bestehen. Um dieses Jubiläum in gebührendem Rahmen und mit vielen unserer früheren UnterstützerInnen und WegbegleiterInnen zu feiern, hatten wir eine Reihe von Veranstaltungen organisiert.

Im Herbst zeigten wir im Rahmen des ersten Berliner Sexworker-Filmfestivals Dokumentarfilme über die verschiedenen Facetten der Sexarbeit weltweit – mit

SexarbeiterInnen vor und hinter der Kamera. Es war uns ein zentrales Anliegen, Sexarbeit aus der Perspektive von SexarbeiterInnen zu zeigen und diesen



Blickwinkel dem Publikum im Kreuzberger Eiszeit-Kino nahezubringen. Im Anschluss an die Filme gab es Raum für rege Diskussionen.



Weiter ging es mit einer Busrundfahrt, bei der interessierten Gästen die Geschichte von Hydra e.V. nähergebracht wurde. Zwei Vereinsfrauen der ersten Stunde beeindruckten mit ihren Schilderungen von spektakulären Aktionen aus 30 Jahren Aktivismus. Auch für neuere Mitglieder war diese Fahrt durch unsere Vereinsgeschichte inspirierend und lehrreich.

Auch 2011 stand zunächst im Zeichen unseres Jubiläums: Der Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten war der Hurenball im Januar, den wir im Berliner KitKat-Club veranstalteten. Der Club, mit seinen pornographischen Wandgemälden in



Schwarzlichtfarbe und kuscheligen Loungebereichen, bot den passenden Rahmen für ein buntes erotisches Showprogramm, zu dem wir ausgelassen ins neue Jahr tanzten.



Doch nicht nur Feiern war angesagt. Politische Interventionen und die Entwicklung neuer Ansätze in der Beratungsarbeit standen im Vordergrund unserer Tätigkeit des Jahres 2011.

Nachdem wir in den letzten Jahren immer wieder das Fehlen von Umstiegsprogrammen bemängelt hatten, freuen wir uns darüber, dass Berlin der dritte Standort des Bundesmodellprojektes „Ausstieg/Umstieg aus der Prostitution“ geworden ist. Gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend konnten wir diesen wichtigen Aspekt unserer Arbeit vertiefen. Das Projekt „DIWA – der individuelle Weg zur Alternative. Umstieg als Perspektive für Frauen in der Prostitution“ startete in Kooperation mit Goldnetz e.V. und Goldrausch Kontour zum 1. September 2010 und wird bis Oktober 2014 laufen. DIWA wendet sich an Sexarbeiterinnen, die über einen Umstieg nachdenken und sich weiterbilden und -qualifizieren möchten. Das Programm knüpft an Kompetenzen an, die sich die Frauen in ihrem bisherigen Berufsleben erworben haben. Dazu wurden bei Hydra zwei neue Arbeitsstellen geschaffen.

Außerdem wurde in Zusammenarbeit von Frauen aus Verein und Beratungsstelle ein neuer Ansatz zur „Peer-to-peer-Education“ entwickelt. Völlig unabhängig von der weiter laufenden, bewährten aufsuchenden Arbeit der Sozialarbeiterinnen geht es hier darum, aus persönlicher Erfahrung und unter Kolleginnen einen Austausch über praktisches Wissen und Techniken zu ermöglichen.

Im Mittelpunkt des bisher entwickelten neuen Konzeptes steht das gemeinsame Diskutieren von praktischen Aspekten der sexuellen Gesundheit. Das Modellprojekt in einem großen Berliner Bordell stieß bei den dortigen Frauen auf großes Interesse.

Die Herstellung einer interaktiven DVD, von der deutschen Aids Hilfe finanziert, zum Thema Safer Sex durch Vereinsfrauen wird hierbei eines der zentralen Mittel sein, um auf unterhaltsame und anschauliche Weise Inhalte zu vermitteln. In Zukunft soll das Peer-to-Peer Projekt auch weitere Themen umfassen, stets mit einem Fokus auf Professionalisierung, Erlernen von Fähigkeiten und Empowerment der Frauen.

Im Frühjahr 2011 wurde außerdem in Zusammenarbeit einer Vereinsfrau, einer Mitarbeiterin der Beratungsstelle und einer Bordellbetreiberin ein Plakat mit dem Titel "Was tun bei einer Razzia?" entwickelt. Ziel ist es, Sexarbeiterinnen in Bordellen das notwendige Wissen hinsichtlich ihrer Rechte und Pflichten im Umgang mit Polizei, Steuerfahndung und Zoll bei der Durchführung entsprechender Kontrollen, also bei Razzien zu vermitteln. Es soll, aufgehangen in Bordellen, die dort Arbeitenden informieren, stärken und unterstützen.

Was tun bei einer Razzia?
Prostitution ist legal.
Lasst Euch nicht verunsichern und einschüchtern!

Beamt: stellen oft viele Fragen.
darauf zu antworten, denn Du bist in große Schwierigkeiten bringen. Du willst immer rausgehen und dich nicht in der Wohnung verstecken. Du willst immer rausgehen und dich nicht in der Wohnung verstecken. Du willst immer rausgehen und dich nicht in der Wohnung verstecken.

Wenn Du Aussagen machst,
solltest Du immer alles in Fragen und Antworten schriftlich protokollieren lassen, die Protokolle geben keine Änderungen vor, sondern, wenn etwas nicht richtig ist und das Unrecht vorliegen, wenn die Aussagen nicht negiert werden, nur die eigenen Erfahrungen erörtern, egal ob sie eine Aussage oder eine Aussage sind.

Polizei/UKA
Die Polizei ermittelt bei Razzien oder Überwachungsaktionen.
Du hast...
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)

Steuerfahndung
Die Steuerfahndung ermittelt wegen Steuerhinterziehung und Steuerhinterziehung.
Du hast...
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)

Zollamt Berlin
Der Zoll führt Kontrollen zur illegalen Beschäftigung und Arbeitslosigkeit durch.
Du hast...
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)
...Angebot zu deiner Person machen. Wie, wann und wo? (Ort, Zeit, Preis, etc.)

Neben der Beratungsarbeit standen politische Themen auf der Tagesordnung. Im Januar diskutierte Simone Kellerhoff bei einer Veranstaltung der anarchistischen Gewerkschaft FAU über „Sexarbeit in einer globalisierten Arbeitswelt“.

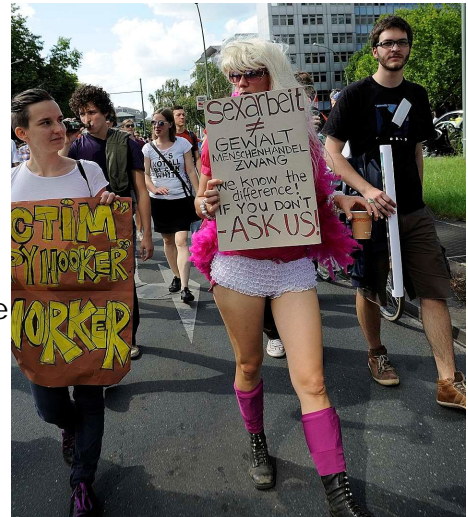
Anlässlich einer Diskussionsveranstaltung an der Berliner Schaubühne, bei der migrantische Sexarbeiterinnen einmal mehr pauschal als Opfer von Menschenhandel dargestellt werden sollten, ohne diese selbst zu Wort kommen zu lassen, organisierten wir eine Protestkundgebung vor dem Theater.



Und beim ersten Berliner „Slutwalk“ im August des Jahres waren wir mit einigen Transparenten zugegen, um die oft von Unbeteiligten verwehte Differenz von Sexarbeit und sexueller Gewalt ins Bewusstsein zu rufen. Im Herbst fuhren einige von uns zur „Sexworker Open University“ in London, um an Demonstrationen und Workshops teilzunehmen, sich mit internationalen Sexworker-

Aktivist:innen zu vernetzen und bei den abendlichen Showprogrammen aufzutreten.

Schließlich war am 1. Januar 2012 das zehnjährige Bestehen des Prostitutionsgesetzes zu kommentieren. Das Gesetz, das im Jahr 2002 die Sittenwidrigkeit der Prostitution in Deutschland beendete, war ein bedeutsamer Schritt auf dem Weg zur Anerkennung von Sexarbeit als Beruf. Leider ist das Gesetz in vielen Bereichen nur mangelhaft umgesetzt worden, so dass positive Effekte oft ausblieben. Mit einer Stellungnahme zum Gesetz wollten wir der dominierenden öffentlichen Meinung entgegentreten, das Gesetz habe weitgehend negative Effekte gehabt. Stattdessen betonten wir die unhintergehbaren Errungenschaften, forderten aber eine konsequente Umsetzung ein. – Unsere Stellungnahme finden Sie diesem Schreiben beigelegt.



Damit ist für uns das Thema Rechtslage leider nicht abgeschlossen, denn Bundesregierung und Länderinnenminister liebäugeln mit weiteren repressiven Gesetzesmaßnahmen, gegen die wir uns im Interesse aller SexarbeiterInnen wehren müssen.

Auch das neue Jahr erwartet uns also mit neuen Herausforderungen, die zu meistern sind! Wir werden davon berichten.

Einstweilen wünschen wir Ihnen einen guten Start in das neue Jahr und verbleiben mit besten Grüßen,

Hydra e.V.